



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

CCCCXLIII. Revers des Clericus Gerhard Razmann, der zu der Commende  
der Gewandschneidergilde in Salzwedel vocirt ist, vom 20. Juni 1476.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

tesimo septuagesimo sexto, die vero Veneris, decima quinta mensis Marcii, nostro sub Sigillo presentibus subimpenso. Huius rei Testes sunt Reuerendus pater et dominus, dominus Iudolfus de Hitzacker, Abbas monasterij sancti Michaelis in Luneborch, Otto vulle, decanus, Nicolaus de Mandeflo Senior, wilkinus de Schonenbeke, Archidiaconus in Sellenhufen, et Brandanus heyman, Cantor, Canonici ecclesie nostre Verdenfis, et complures alii fidedigni vtriusque status homines.

Ad mandatum prefati domini Episcopi Verdenfis Hermannus Dalemborch,  
Secretarius scripsit.

Nach dem Originale im Stadt-Archive zu Salzwedel, Fach 32, No. 40.

CCCCXLIII. Revers des Clericus Gerhard Razmann, der zu der Commende der Gewand-  
schneidergilde in Salzwedel vocirt ist, vom 20. Juni 1476.

Ik Gerardus Razmann Bekenne apenbar myt dessem mynem apen breue vor alsweme, datt my de Erfamen ghildemeister der wantnider ghilde in der Oeldenstadt Soltwedell, Wilhelm Bormester, also de iüngheste ghildemester, myt weten, willen vnd vulboertt hans wopeldes, so des Oldesten ghildemesters der suluen vorgeantent ghilden, lutterliken vmme godes willen hefft beualen de Commende der suluen wantnider. Van deszweghen ik my vorplichtige to der suluen Commenden, dat ik bynnen dessem Jare wel entfanghen myne ordines vnde prester werden, nach vthwisinge der fundation daer ouer ghegeuen, vnde laue den suluen vorgeantent ghildemestern vnde oren nakamenden Residencien, de sulues to belesende vnde to vorstande na der fundatien, vnd wil mik holden redeliken, vromelike vnd temeliken, so datt enem prester to behoret: vnde weret, dat ik bynnen dessem Jare neyn prester worde, nicht en residerede vnde belese, mik ok nicht redeliken, temeliken vnd vromeliken holde vnd des van den vorfreuen vnde oren nakamenden ghildemestern vormanet worde ens, twye este drye; denne vorplichte ik my, dat de Junge ghildemester mid sulborde des oldesten, de nu synt vnd noch tokomende werden moghe, de Commende eynem andern prester edder wo em dat bequem duncket syn, beuelen Sunder alle myne weddersprake, vnde wil daer vmme de vognante ghildemester, noch den prester, noch nemande daer vmme mid rechte molestern edder van myner weggen molestern laten. Weret ok, dat daer lites vp vellen, de wil ik vthrichten van den Renthen der Commende vnde andern mynen gudern. Dat ik alle disse Artikele, puncte vnde stücke stede, vaste vnd vngebroken holden wil, so hebbe ik to merer bekantenisse dessem breff gegeuen mid myner eyghen hant vnde mid mynem Ingesegel vorfeghelt. Tughe dessem dinck sint de Erfamen Jacob Mechouwen vnd hans Rodense. Gegeuen vnd screuen Anno domini Millefimo quadringentesimo septuagesimo Sexto, des fryedaghes na der Octauen Corporis christi.

Nach dem auf Papier geschr. Originale des Salzw. Archives XIV, 40.